

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Bericht über die 11. (4. öffentliche Sitzung) des I. Vereinsjahres

geschaffen und neben dem nördlichen eine breite Schleuse gebaut hat. Ehe die Spree aber für den Schiffverkehrsverkehr freigegeben werden kann, sind auch die Kurfürstenbrücke und die Friedrichsbrücke neu zu erbauen, denn einmal sind die Bogen der alten Brücken für die heutigen Schiffsfässer zu enge und andererseits sind sie auch zu flach fundiert, so dass sie bei einer Vertiefung der Spreerinne an Sicherheit verlieren würden. Was nun die Kosten betrifft, so sind dieselben so verteilt, dass die Stadtgemeinde 8 600 000 M. und der Fiskus 3 400 000 M. trägt; dafür werden von der Stadt die Brücken und vom Fiskus die übrigen Bauten hergestellt.

Nach diesen Erläuterungen stieg die Versammlung unter der Führung des Herrn Stadtbauinspektors und zweier jüngerer Kollegen desselben in die freigelegte Flussrinne neben dem südlichen Ufer hinab. Man konnte hier die Fundierung der Mühlendammbrücke betrachten. Dieselbe ist ganz aus Eisen erbaut und ruht auch auf eisernen Pfeilern, welche auf gemauerten Steinsockeln stehen, die eben aus dem Flussbett herausragen. Ähnlich ist die Fischerbrücke angelegt, welche noch nicht fertig ist, sie wird nach ihrer Vollendung gegenüber dem Hauptturm des grösseren Gebäudes in die Hauptbrücke einmünden. Zu beiden Seiten ihres Einganges befinden sich die Postamente für die strittigen Standbilder. Auf der nördlichen Seite zwischen den Gebäuden und dem Ufer ist die grosse Schleuse errichtet. Sie war schon völlig fertig gestellt und überrascht durch ihre gewaltigen Dimensionen; sie ist 100 m lang und 10 m breit, so dass sie entweder einen grossen, sogenannten Elbkahn von 7—8000 Ztr. Tragkraft oder vier kleinere, sogenannte Oderkähne beherbergen kann. Unterhalb der ganzen Anlage, von dem Ende der Schleuse hinüber bis an die Hinterhäuser der Breitenstrasse erstreckt sich das Wehr, das von nun an die Regulierung des Wassers zwischen der Ober- und Unterspree besorgen wird. Zwischen diesem und den ehemaligen Mühlgebäuden wird dann noch eine Fussgängerbrücke errichtet werden. Sehr hübsch nimmt sich hier das Schleusenmeisterhäuschen aus, das aus rotem Sandstein erbaut, lebhaft von den hellen Backsteinen der zukünftigen städtischen Sparkasse sich abhebt.

Bericht über die 11. (4. öffentliche Sitzung) des I. Vereinsjahres

Mittwoch, den 30. November 1892, abends 7¹/₂ Uhr
im Bürgersaale des Rathauses.

Der II. Vorsitzende, Stadtrat Friedel, eröffnete die Sitzung um 7³/₄ Uhr. Er machte zunächst davon Mitteilung, dass an den Vorstand

die Aufforderung herangetreten sei, die nächste Sitzung nicht an dem durch die Statuten fixierten letzten Mittwoch des Dezembers abzuhalten, da derselbe in die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr fällt; deshalb wird vom Vorstande der zweite Mittwoch bestimmt.

Auf dem Tische waren eine Anzahl von Kunstgegenständen ausgestellt, auf welche der Vorsitzende die Aufmerksamkeit der Versammlung lenkt, und welche in den Cirkel gegeben werden. Zunächst eine grosse prachtvolle Photographie des Inneren der Schlosskirche zu Wittenberg, alsdann mehrere Photographien von den Bauten des Mühlendamms aus der Zeit vor unserem Besuche, weshalb auf dem einen Bilde noch die zahlreichen Pfähle zu sehen sind, welche aus dem Flussbett herausragten und die später abgesägt worden sind, sodass bei unserem Besuche das Flussbett wieder das ursprüngliche Aussehen hatte; hierbei lenkte der Vorsitzende die Aufmerksamkeit auf die prachtvollen Wandbilder des Saales, unter denen das erste jene Zeit vor der Existenz der Mühlendammbrücke zur Darstellung bringt. Ferner lagen eine Anzahl Zeichenbücher aus, welche die künstlerischen Arbeiten der Söhne des Grossen Kurfürsten enthielten, und über welche das Ausschussmitglied Dr. G. Galland in seinem anschliessend abgedruckten Vortrage sich verbreitete. Sodann hatte der I. Schriftwart Ferd. Meyer zwei grosse Kunstblätter seiner Sammlung ausgestellt, welche er in dem später folgenden Vortrage erläuterte. Beide Vorträge wurden mit grossem Beifalle aufgenommen. Am Schluss der Sitzung machte Ausschussmitglied Alfieri einige Mitteilungen über die Bestrebungen früherer Zeiten, der Umgebung des Schlossplatzes ein würdigeres Aussehen zu geben. Auch diese Äusserungen, sowie die zugehörige Urkunde werden später gebracht werden. Nach dem um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten Schluss der Sitzung fand eine gesellige Zusammenkunft im Ratskeller statt.

Der Kunstunterricht am Hofe des Grossen Kurfürsten*)

von

Dr. Georg Galland,

Privatdocent a. d. Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin.

Brandenburg hat niemals zu den von den Musen begünstigten Ländern gehört. Und deutlicher als andere Gebiete des schöngeistigen

*) Diese Abhandlung ist einer soeben (bei H. Keller in Frankfurt a. M.) erschienenen Sammlung von „Studien zur Brandenburgischen und Holländischen Kunstgeschichte“ entlehnt. Der Titel dieses Werkes (Preis 4 Mk.) lautet: „Der Grosse Kurfürst und Moritz von Nassau der Brasilianer.“